

WIPPERFÜRTH
LINDLAR

... mit lokalem Wetter



Radtrasse ist in Arbeit

16. September: Viadukt Linde wird mit Brückenfest eingeweiht

Von SABINE LUDWIG

LINDLAR. Den Brückenbauwerken sieht man ihre Jahre nicht mehr an. Sie strahlen nach der Aufarbeitung durch eine Fachfirma in neuem Glanz. Jetzt ist auch die Rampe nach Scheurenhof mit einer siebenprozentigen Steigung fertig – und damit ist nun der erste Teil der Radtrasse von Lindlar nach Hommerich fertig gestellt worden, für deren Ausbau Ende Mai 2010 der Startschuss gegeben wurde.

Nachdem eigentlich schon im vergangenen Herbst mit den ersten Streckenarbeiten beginnen wollte, gab es immer wieder Verzögerungen – so kam beispielsweise die RheinEnergie, die den Ausbau ebenso wie die Telekom und die Belkaw zu Rohrverlegungen nutzt, erst spät mit ins Boot. Eine weitere Problematik: Um schwere Baufahrzeuge auf die Strecke zu bekommen, mussten erst Zufahrten geschaffen werden.

Ende Juli mit den Arbeiten begonnen

Ende Juli haben wir mit den Arbeiten angefangen“, sagt Arnulf Wagener vom zuständigen Ingenieurbüro Osterhammel bei einem Ortstermin am Bahnhof Linde. „Und im kommenden Mai wollen wir spätestens fertig sein.“

Nachdem der Bauzeitenplan in der Vergangenheit immer wieder verändert wurde, soll es jetzt schnell gehen. Allerdings haben die Verantwortlichen auch das Wetter im Blick. Denn bei Temperaturen ab



Zuerst werden wie hier in Brückerhof die Versorgungsleitungen in die spätere Radtrasse gelegt und erst dann Frostschutz und Schwarzdecke aufgetragen. (Foto: Schmitz)

fünf Grad minus kann die Schwarzdecke nicht aufgetragen werden. Bauleiter Manfred Pieper von der beauftragten Firma für Tief- und Straßenbau unterstreicht: „Es ist auch in unserem Interesse schnell fertig zu werden.“

Bevor man allerdings an den Endausbau geht, müssen alle Versorger mit ihren Arbeiten fertig sein. Und so hat man vereinbart, in Abschnitten zu arbeiten. Erst werden die Leitungen von Brückerhof nach Lindlar gelegt, so dass hier anschließend mit der Fertigstellung des 2,50

bis 3,50 Meter breiten Weges begonnen werden kann, während die Versorger schon in Richtung Hommerich „unterwegs“ sind.

Mit 807 000 Euro sind die Kosten für die Radtrasse kalkuliert – nicht inbegriffen in dieser Summe ist die Verlegung der Rohre. Über diese Kosten schweigt Arnulf Wagener ebenso wie der zuständige Projektleiter der Rheinenergie, Thomas Löhe. „Da geben wir nur ungern Auskunft.“ Dass die Leitungsverlegung für die RheinEnergie von „überirdisch“ in „unterir-

disch“ dringend notwendig ist, wurde erst unlängst deutlich. Schlag doch kürzlich beim Gewitter ein Blitz in den Hochtrafo in Hommerich ein.

Wer sich übrigens einen ersten Eindruck von der Trasse verschaffen will, kann das am Freitag, 16. September, ab 19 Uhr beim Brückenfest am Viadukt Linde. Dort gibt es ein buntes Programm, Höhepunkt wird die Beleuchtung der Brücke. Was einmal dauerhaft sein soll, gibt's dann noch provisorisch. Die Rheinenergie wird das Anstrahlen per Notaggregat übernehmen.